Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 1

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefolgt von Frankreich. Zum ersten Mal seit längerer Abwesenheit tauchten wieder schweizerische und österreichische Interessenten auf dem italienischen Markt auf und tätigten Abschlüsse über 4 900 kg, bzw. 5 750 kg. Rege Auslandsnachfrage bestand nach Doppi-Seiden, die nach fast allen Abnehmerländern verkauft wurden.

Da sich auch der Absatz der italienischen Seidenwebereien in letzter Zeit stärker belebt hat, dienen viele der von inländischen Käufern erworbenen Partien dazu, deren Rohstofflager wieder aufzufüllen. Wie immer spiegelt sich der Geschäftsgang einerseits in den Umsätzen der Seidentrocknungsanstalten (Mailand: wöchentlich bis 42 000 kg) und in den Preisen, die rasch in die Höhe gingen (z. B. Grège exquis 13/15 den. 6 800 — 6 950 Lire/kg, Organzin exquis 27/29 den. 8.600 — 8.800 L/kg). Das Ausmaß der Preiserhöhungen wäre noch stärker gewesen, wenn die Nachfrage nicht jederzeit durch das Angebot hätte befriedigt werden können. Sämtliche Käufer, besonders aber die italienischen, bestehen auf prompter Lieferung, so daß die Grègenspinnereien seit langem wieder einmal voll beschäftigt sind. Angesichts der geringen Menge der aus der inländischen Ernte zur Verfügung stehenden Kokons kann jedoch ein solches Arbeitstempo nicht lange durchgehalten werden, da es sonst zur baldigen Stillegung der „filande" wegen Fehlens der nötigen Kokons führen müßte. Die Grègenspinner sind daher zur Zeit sehr bemüht, bei den italienischen Behörden die Erlaubnis zum temporären Import von Kokons unter Verpflichtung, die abgehaspelte Rohseide wieder auszuführen, zu erreichen. Ob allerdings irgendwie ins Gewicht fallende Kokonmengen aus dem Auslande bezogen werden können, ist recht zweifelhaft, da jene Länder, die über eine Seidenraupenzucht verfügen, die anfallenden Kokons auch selbst verarbeiten. Dr. E. J.

Australische Wollmärkte. Das Londoner Comitee des National Council of Wool Selling Brokers of Australia teilt uns mit, daß ab 8. Januar 1951 auf den Märkten von Sydney, Adelaide, Albury, Geelong, Perth, Melbourne usw. 354 500 Ballen Rohwolle und im Februar 1951 etwa 460 500 Ballen zum Verkaufe angeboten werden. Für März und April rechnet man zurzeit mit 207 000 bzw. rund 180 000 Ballen.

Steigende japanische Seidenausfuhr — Auch der japanische Seidenhandel profitiert von der Korea-Konjunktur. Die letztjährigen Ausfuhren von Rohseide werden auf 125 000 Ballen geschätzt und dürften damit größer sein als im Jahr vorher. Allein in den ersten neun Monaten 1950 wurden 59 800 Ballen ausgeführt; um 11 136 Ballen mehr als 1949. Auch die Ausfuhren von Seidengeweben waren äußerst befriedigend. Im ersten Halbjahr 1950 wurden 21,6 Millionen Yard² ausgeführt gegenüber 36,7 Mill. Yard² im Kalenderjahr 1949.

Seit Ausbruch des Korea-Krieges stiegen die Rohseidenpreise von 100 000 bis 110 000 Yen per Ballen auf 210 000 Yen und darüber. Die Regierung sah sich daher gezwungen einzuschreiten, sodaß die Preise seit September mit rund 170 000 bis 180 000 Yen per Ballen stabil blieben.

Von den letztjährigen Rohseidenausfuhren dürften 60 000 Ballen nach den USA, je 25 000 Ballen nach Großbritannien und Frankreich, 5 000 Ballen nach der Schweiz und 10 000 Ballen nach diversen anderen Bestimmungsländern gegangen sein. Der Eigenbedarf wird auf 100 000 Ballen geschätzt.

Die Kokonproduktion von 1950 wird voraussichtlich zur Erzeugung von 163 000 Ballen Rohseide ausreichen. Nachdem jedoch nur 28 000 Ballen auf Lager liegen, kann damit der vermutliche Gesamtbedarf von rund 225 000 Ballen nicht gedeckt werden, sodaß weitere Preisanstiege nicht ausgeschlossen sind. Handelskreise sind jedoch der Ansicht, daß die Ueberseekäufer höchstens 180 000 Yen per Ballen bezahlen werden. Auch werden die Webereien aus Kapitalmangel nicht in der Lage sein, allzu hohe Preise für den Inlandsbedarf zu bezahlen.

Die hohen Schwarzmarktpreise für Gerste, Reis und Gemüse haben dazu geführt, daß die Bauern der Kokonproduktion weniger Aufmerksamkeit widmen. Auch wurden große Maulbeerbaum-Plantagen während des Krieges für landwirtschaftliche Zwecke herangezogen. Die Regierung ist aber der Ansicht, daß sich das Problem von selbst lösen wird. Mit Ausnahme von Reis und Gerste wurde die Rationierung für landwirtschaftliche Produkte wieder aufgehoben, sodaß die Preise zurückgegangen sind. Anderseits haben die Rohseidenpreise so angezogen, daß die Bauern wieder mehr Zeit für die Zucht von Seidenraupen aufwenden werden.

Beunruhigt wird die japanische Seidenindustrie nur durch die Konkurrenz von Nylon. Aus den USA liegen jedoch Berichte vor, daß die amerikanische Industrie einige Nylonfabriken zu Rüstungsbetrieben umwandeln und den Zivilverbrauch um 20 Prozent senken will, was der japanischen Seidenindustrie zugute käme. p.p.

Die Baumwoll-Saison 1950 in den USA. (New York, Real-Preß). Das Ernteberichtsamt des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums gibt in seinem sechsten Bericht über die Baumwoll-Saison 1950 nachfolgende Schätzungsziffern bekannt:

Saison	Prod. lfd. Ballen zu 500 lb	Ertrag per Acre in lb	Anbaufläche am 1. Juli	Abgeernt. Fläche	Entkörnung bis 1. Dez. in lfd. Ballen
	(alles in 1000 Acres)				
1950 (Dez.)	9,884	265,4	—	17,850	8,790
1950 (Nov.)	9,945	257,0	—	18,429	—
1949 (Schluß)	16,127	283,9	27,719	27,230	13,976
1948 (Schluß)	14,877	321,6	23,163	22,821	12,744
Zehnjahresdurchschnitt 1938—47	11,306	254,0	22,015	21,396	—

Ausstellungs- und Messeberichte

Der Textildruck. Im Kunstgewerbemuseum Zürich ist am 9. Dezember des vergangenen Jahres unter der Bezeichnung „Der Textildruck", Musterung und Technik von den Primitiven bis zum modernen industriellen Druck, eine Ausstellung eröffnet worden, die jeder Textilfachmann ansehen sollte. Das seltene Ausstellungsgut, welches im September und Oktober viele Besucher in das Gewerbemuseum Basel lockte, ist durch eine Anzahl ganz moderner Druckstoffe noch bereichert worden. Wir haben in unserer November-Ausgabe des letzten Jahres die Basler-Ausstellung eingehend gewürdigt und verzichten daher auf eine Wiederholung. Immerhin möchten wir unsere Leser doch darauf aufmerksam machen, daß eine derart umfassende Ausstellung des Stoffdrucks, die uns diesen Zweig der textilen Kunst von etwa anderthalb Jahrtausenden vor Augen führt, eine Seltenheit ist, deren Besichtigung man sich nicht entgehen lassen darf. Man freut sich an den einfachen Motiven vom Stempeldruck der Naturvölker im „dunkeln" Afrika, den fernen Südseeinseln und dem alten Reich der Inkas, und bewundert die prächtigen koptischen Drucke aus der frühchristlichen Zeit des 4. bis 6. Jahrhunderts. Ein Gedankensprung über einige Jahrhunderte hinweg bringt uns ins frühe Mittelalter mit rheinischen Zeugdrucken. Das 14. Jahrhundert hat mit dem Ausschnitt aus der berühmten „Tapete von Sitten", einem italienischen Er-

zeugnis, wohl das Prunkstück der Ausstellung geliefert. Bedruckte Stoffe aus dem 17. Jahrhundert mit orientalischer Beeinflussung der Musterung leiten dann über zu den prächtigen Erzeugnissen aus der Neuenburger Zeit von Philipp Oberkampf (einem Aargauer) und solchen aus der von ihm begründeten und später so berühmten staatlichen Manufaktur von Jouy (zwischen Paris und Versailles). Prächtige „Indiennes" aus dem letzten Jahrhundert aus dem Kanton Glarus und farbenreiche Stoffe aus dem Elsaß, Musterbücher aus verschiedenen Zeiten und Gegenden, Handwerkszeug aus alter und neuer Zeit, ein kleiner Drucktisch, Zeichnungen von der Entwerferklasse der Textilfachschule Zürich leiten dann über zu den hochmodernen Druckstoffen der Gegenwart aus der Schweiz, aus Deutschland, und Schweden.

Eine Wegleitung gibt interessante und lehrreiche Aufschlüsse über die geschichtliche und technische Entwicklung des Textildrucks.

Schweizer Mustermesse Basel. In der am 11. Dezember stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrates der Schweizer Mustermesse gedachte Messepräsident Regierungsrat Dr. h. c. G. Wenk in erster Linie dreier verstorbener Verwaltungsräte, Regierungsrat Henggeler, Zürich, Dr. h. c. Müry-Dietschi und Baumeister G. Hoechli, Basel. An Stelle des verstorbenen Regierungsdelegierten Dr. Müry wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt Nationalrat Dr. A. Schaller, Vorsteher des Finanzdepartementes des Kantons Basel-Stadt.

In seinem Geschäftsbericht unterstrich Direktor Prof. Dr. Th. Brogle das starke Interesse, das die Messe im Ausland findet. Trotz den düsteren Wolken am politischen Horizont dürfen die Aussichten für die nächste Frühjahrsmesse als ausgezeichnet bewertet werden.

Der Verwaltungsrat genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 1949/1950, die bei Fr. 4 202 574.21 Einnahmen und Fr. 3 202 610.50 Ausgaben mit einem Betriebsüberschuß von Fr. 999 963.71 abschließt. Ueber die Rechnung wird anlässlich der Generalversammlung noch ausführlicher berichtet werden. Ferner genehmigte der Verwaltungsrat das Budget 1951 und beschloß wiederum eine Verzinsung à 3% der Anteilscheine derjenigen Genossenschafter, die Nichtaussteller waren, wofür ein Betrag von Fr. 39 405.— benötigt wird.

Weiter stimmte er der Neuregelung der Pensionsversicherung zu, welche eine wesentliche Besserstellung des Personals in Bezug auf die Versicherungsansätze bringt.

Prof. Dr. Hofmann orientierte sodann eingehend über die Pläne für die Ueberbauung des Schappeareals und des Platzes, wo heute Halle IX steht, mit definitiven Bauten.

Internationale Textilausstellung in Lille. — Der Generalsekretär der Internationalen Textilausstellung in Lille, Herr Roger Catin, veranstaltete Mitte Dezember eine Pressekonferenz in Paris, der etwa 300 Vertreter der Tages- und Fachpresse beiwohnten. Es ist dies selbst für Paris eine ungewöhnlich hohe Zahl, die das große Interesse für die Ausstellung in beredter Weise zum Ausdruck bringt. Einleitend führte Herr Catin aus, daß Frankreichs Textilindustrie seine bedeutendste Exportindustrie sei, die mit 20 Prozent am Gesamtexport des Landes beteiligt ist. Sie fühlt sich daher berechtigt, eine große internationale Ausstellung zu veranstalten, an der das Ausland in bedeutendem Maße teilnimmt.

Außer der eigentlichen Textilindustrie werden in Lille vertreten sein: die Konfektion, die Haute Couture, der Stoffhandel, die Pelzkonfektion, die Farbenindustrie und die Textilmaschinenindustrie.

Alle Länder sind zur Teilnahme eingeladen worden viele haben sich bereits angemeldet, darunter Großbritannien, Belgien, Italien, Schweiz, Westdeutschland USA, Canada, Indien, Pakistan, Aegypten usw. Selbst Länder „hinter dem eiseren Vorhang" wurden eingeladen, aber es scheinen sich nur einige tschechoslowakische Unternehmen angemeldet zu haben. Die Teilnahme der Schweiz wird für Maschinen und Ausrüstung bedeutend sein.

Als Ausstellungsort wurde Lille gewählt, weil es die bedeutendste Stadt eines der wichtigsten Textilzentren Frankreichs und der Welt ist. Alle übrigen französischen Textilzentren, einschließlich Lyon, haben sich mit dieser Wahl einverstanden erklärt und werden an der Ausstellung teilnehmen. Diese findet vom 28. April bis 28. Mai 1951 statt. Sie steht unter dem Patronat des Präsidenten und der höchsten politischen Organe der Republik. Das O.E.E.C. (Amt für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit) lässt der Ausstellung seine Unterstützung zuteil werden, ferner die internationalen Textilverbände (Wolle, Baumwolle, Seide, Jute, Hanf, Rayon, Kunstfasern, Konfektion).

Der Präsident der Ausstellung ist Herr Philippe Roy, Vorsitzender der Union der Textilindustrie; Vizepräsidenten sind die Herren Jacques Masurel und Henri Villaret, Vizevorsitzender des Syndikats der Seidenfabrikanten.

Die Veranstaltung ist sehr erfolgversprechend, denn seit mehreren Monaten können keine Anmeldungen französischer Aussteller mehr angenommen werden. Es wird nicht nur eine Ausstellung, sondern auch eine Verkaufsmesse sein. Man wird dort auch eine Bücherei finden, wo die meisten Textilzeitschriften, Modejournale und Fachbücher der ganzen Welt vereinigt sein werden. Ferner werden zu sehen sein: Eine Ausstellung von Entwürfen berühmter französischer Maler, die mit der Textilindustrie zusammenarbeiten;

Vorführungen von Kollektionen der Haute Couture und der Pelzkonfektion;

Vorführungen des Pariser Kostümmuseums;

plastische Darstellungen der Bilder großer Meister mit besonderer Berücksichtigung der Gewebe und Kleider.

Herr Catin gab das feste Versprechen, daß im April alles bereit sein werde. Wir hoffen, daß er Wort hält, und so mit einer alten französischen Tradition bricht, derzufolge eine Ausstellung am Eröffnungstage und zumindest eine Woche später noch nicht fertig ist. Fr. M.

Der internationale Handel im Bodenseegebiet. — Die engen Beziehungen zwischen den Kantonen der Nordostschweiz und den deutschen Ländern um den Bodensee sind seit Jahrhunderten einer der wichtigsten Faktoren im wirtschaftlichen Verkehr zwischen der Schweiz und Deutschland. Die Internationale Bodensee-Messe hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, diese in den letzten Jahrzehnten gelockerten Bindungen wieder enger zu knüpfen. Mit über 500 Ausstellern und weit über 100 000 Besuchern aus Deutschland, der Schweiz und Oesterreich, hat die 1. IBO-Messe im Frühjahr 1950 alle Erwartungen erfüllt, ja übertroffen.

Von den zuständigen deutschen Bundes- und Landesbehörden anerkannt und weitgehend unterstützt, findet die 2. IBO-Messe vom 27. April bis 6. Mai 1951 in Friedrichshafen statt. Für Aussteller aus der Schweiz ist eine frühzeitige Anmeldung besonders wichtig, da nur diejenigen Aussteller mit einem Devisenkontingent für nichtliberalisierte Waren rechnen können, die im Laufe des Monats Dezember 1950 ihren voraussichtlichen Devisenbedarf der Messeleitung mitgeteilt haben.

Die 2. IBO-Messe wird als Mustermesse mit getrennter Verkaufsmesse durchgeführt. Sie wird Maschinen und Werkzeuge aller Art, insbesondere Einrichtungen und Geräte für Haus und Hof, Handwerk und Landwirtschaft

umfassen, außerdem Gegenstände der modernen Wohnkultur sowie die Erzeugnisse der Textil-, Bekleidungs- und Lebensmittelindustrie. Schweizer Produzenten dürfte sie manche interessante Geschäftsmöglichkeit bieten.

Vorbereitung der Textilmesse Dornbirn. — Im westösterreichischen Textilzentrum Dornbirn steht die Gründung einer Messegesellschaft m. b. H. mit einem Kapital von S. 500 000.— bevor. Sie wird die seit 1949 vom Verkehrsverein Dornbirn veranstaltete internationale Export- und Musterschau zur ersten österreichischen Textilmesse ausbauen, die als rein private Einrichtung der Vorarlberger Wirtschaft sich selbst finanzieren soll. Die Messekanzlei wird ständig mit einem Direktor besetzt, dessen Stelle bereits ausgeschrieben ist. Man erfährt gleichzeitig, daß die zweite Export- und Musterschau Dornbirn vom 29. Juli bis 7. Aug. 1950 auch für den Verkehrsverein ein Erfolg war, denn der Rechnungsabschluß des Ausstellungsausschusses weist einen Reingewinn auf.

Leipziger Frühjahrsmesse — Badeanzüge aus Togagarn Die Entwicklung bei einem Teil der sächsischen Badeanzughersteller zeigt, daß man dort erfolgreich neue Fasergespinste in Anwendung bringt. Versuche mit reiner Zellwolle zeigten beim Tragen nicht den gewünschten Erfolg. Neue Wege wurden beschritten mit Wevenitstoffen, die zu gleichen Teilen aus Kunstseide mit B Zellwolle gearbeitet sind und durchaus ansprechend im Dessin wirken. Auch mit Perwollon konnten gute Erfahrungen gesammelt werden. Etwas vollkommen Neuartiges bietet die Verwendung von Togagarn, einem Gespinst mit Kunstseide oder Perlon in einem Mantel aus Zellwolle. Es wird erwartet, daß zur kommenden Leipziger Frühjahrsmesse 1951 die ersten Badeanzüge aus diesem Material zum Angebot gelangen.

Die Leipziger Messe im Frühjahr 1951 findet als Mustermesse und Technische Messe vom 4. bis 11. März statt. An ihr werden sich 8 400 Aussteller beteiligen, die in 14 Messehäusern der Innenstadt und 11 Hallen des Messegeländes eine Messestandfläche von ca. 145 000 Quadratmetern in Anspruch nehmen. Die Leipziger Messe im Frühjahr umfasst 21 Branchengruppen für Konsumgüter und 16 Zweige der Technischen Messe für Produktionsmittel, Maschinen und dergleichen. Nach den bisherigen Verhandlungen ist mit einer starken Auslandsbeteiligung zu rechnen.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Webschule Wattwil. — Die Bedeutung einer gründlichen Meisterausbildung ist heute wohl unumstritten. Aus diesen Erwägungen heraus hat die Maschinenindustrie schon vor einiger Zeit in Winterthur eine eigentliche Meisterschule organisiert, wo Kurse von 13 Wochen Dauer durchgeführt werden. In der Textilindustrie bestand bisher nichts ähnliches. Maßgebende Kreise haben sich jedoch in letzter Zeit vermehrt mit dem Problem einer verbesserten Meisterausbildung befasst. In Zusammenarbeit mit der Webschule Wattwil wurde ein Programm für solche Kurse der verschiedenen Sparten der Textilindustrie aufgestellt und der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) übernahm die Organisation. Auf dem Zirkularweg wurden die Mitglieder des VATI orientiert und das Echo war sehr erfreulich. Ein erster Kurs mit 16 Teilnehmern konnte, wie bereits in der letzten Nummer der „Mitteilungen" kurz erwähnt, am 27. November in Wattwil eröffnet werden. Die Webschule stellte ihre Lokalitäten und Einrichtungen zur Verfügung; der Kurs dauerte 14 Tage, d. h. bis zum 9. Dezember 1950. Die Kursteilnehmer konnten bei Privaten und in Privatpensionen sehr gut untergebracht werden zu vorteilhaften Bedingungen.

Das Instruktionsprogramm umfasste:

12 Std. Menschenkenntnis und Menschenführung
Referent: Dr. Ackermann, Kilchberg.

16 Std. Anlernung von Untergebenen
Referenten: Dr. Spreng, Bern und
Frl. Ines Meier, Emmenbrücke.

9 Std. Allgemeine Betriebslehre
Referent: Dr. Nadig, St. Gallen

8 Std. Besichtigung der EMPA St. Gallen mit Demonstrationen und Instruktion über Vorgehen bei Versuchen und Untersuchungen.

4 Std. Rechnen. Referent: G. Schällebaum, Zürich

5 Std. Praktische Mechanik. Referent: J. Meier, Wattwil

4 Std. Elektrizität. Referent: L. Wyss, Ing., Baden.

18 Std. Arbeitsstudien und Zeitmessungen
Referent: M. Flück, Wattwil

3 Std. Wichtige Bestimmungen des Fabrikgesetzes
Referent: Dr. Erb, Zürich.

3 Std. Unfallwesen und Unfallverhütung
Referent: Hr. Hartmann, Winterthur.

3 Std. über textile Rohmaterialien (Baumwolle, Wolle und Mischgarne) durch verschiedene Fachlehrer der Webschule Wattwil.

Die Kursteilnehmer waren mit großem Interesse und sehr viel Eifer bei der Sache, sodaß alle Instruierenden bei der Erfüllung ihrer Aufgabe große Freude und Genugtuung empfinden durften. Als Abschluß des Kurses war eine Schlußstunde vorgesehen, an der sowohl die Kursleitung, als auch die Kursteilnehmer sich freimütig und offen über den Kurs und das Programm äußerten. Diese Aussprache hat ergeben, daß der Kurs die Erwartungen allseitig befriedigt hat. Es war bestimmt richtig, daß das Hauptgewicht auf die Behandlung menschlicher Probleme gelegt wurde und daß versucht wurde, den Meister in diesen Belangen zu fördern. Bei der kurzen Dauer von nur 14 Tagen muß in der Auswahl des Stoffes sehr sorgfältig vorgegangen werden. Die rein technische Weiterbildung muß in den Hintergrund treten, hiefür hat der Meister in den Berufsverbänden Gelegenheit.

Der Kurs darf als voller Erfolg gewertet werden. Er hat bestimmt einen wichtigen Beitrag für die Meisterausbildung in der Textilindustrie geboten. Solche Kurse entsprechen einem Bedürfnis der Praxis und es ist in Aussicht genommen, derartige Kurse in Zukunft zu wiederholen um einem weiteren Meisterkreise Gelegenheit zu seiner persönlichen Weiterbildung geben zu können.

Donnerstag, den 21. Dezember fand sich die Aufsichts-Kommission der Schule zu ihrer traditionellen letzten Sitzung des Jahres in Wattwil zusammen. Sie nahm bei dieser Gelegenheit mit Befriedigung Kenntnis, vom Abschluß der Bauarbeiten. Während rund 4½ Jahren wurden die verschiedenen Bauetappen durchgeführt und heute ist das schöne Werk vollendet. Die Schule ist nun in zweckmäßigen und hellen Räumen utergebracht und die Schweiz. Textilindustrie kann mit Stolz auf